

Grundverständnis und Qualitätsmerkmale in der Erwachsenenbildung

TeilnehmerInnen-orientiert	Partnerschaftlich	Transferorientiert	Kompetenzen stärken und erweitern	Vielfältigkeit der Lernzugänge
Mitbestimmen	Dialogisch	Bezug zu konkreten Situationen und Realitäten.	Individuelle Lernprozesse	Hirngerechtes Lernen
Wählen können	Gleichwertig Partner	Anwendungs- und Umsetzungs-orientiert	Stärkung des Selbstbewusstseins	Vielfältige Methoden Instrumente Medien
Ressourcen kennen und einbeziehen	Ressourcen kennen und einbeziehen		Sensibilität der Wahrnehmung (Personale Kompetenz)	Balance zwischen Prozess Struktur
Lebenswirklichkeit	Gemeinsames Lernen		Soziale Kompetenz	
Lerninteresse			Sach/Fach – Kompetenz	
Selbstverantwortung	Mitverantwortlich			Inhalte Körperarbeit

Elemente einer emanzipatorischen und integrativen Erwachsenenbildung

Freiwilligkeit

Der Mensch soll nicht gebildet werden, sondern sich selbst bilden.

Mitbestimmung Wahlmöglichkeit

Sowohl bei der Kurswahl, als auch innerhalb des Kursgeschehens muss die Möglichkeit der Mitbestimmung und der Auswahl gegeben sein.

Partnerschaftliche Beziehung zwischen Kursleitung und Teilnehmenden.

Der Bildungsprozess muss ein Dialog zwischen gleichwertigen Partnern sein.

Lebenssituation als Lernsituation, persönlicher Bezug

Im Zentrum eines Bildungsangebotes stehen die konkret vorliegenden, sich aus der Lebenssituation und Lebensperspektive ergebenden Lerninteressen und Lernnotwendigkeiten der Teilnehmenden.

Zielgruppenorientierung

Angebot und Zeitstruktur muss den besonderen Bedingungen der Teilnehmenden angepasst sein.

Individualisierung und Gemeinschaftlichkeit

Lernvoraussetzungen und Lernerfahrungen der einzelnen bilden die Grundlage und den Ausgangspunkt eines gemeinsamen Lernens und Erkenntnissuchens in der Gruppe.

Lernen durch Handeln

Lernen muss in konkreten, realitätsbezogenen Situationen stattfinden mit dem Ziel neue Erfahrungs- und Handlungsperspektiven zu realisieren.

Kompetenzverschiebung

Bildungsprozess muss als Weg erfahren werden, die eigenen Interessen selbst wahrzunehmen und für ihre Verwirklichung einzutreten.

Stärkung des Selbstbewusstseins

Der Bildungsprozess soll die Wahrnehmung für sich und andere sensibilisieren, kritisches Betrachten der Umweltbedingungen anregen sowie die Selbstbehauptungstendenzen stärken.

Unsere erwachsenen-bildnerischen Grundsätze

Wir gehen davon aus, dass Menschen während ihrem ganzen Leben fähig und gewillt sind, sich durch die Auseinandersetzung mit dem privaten, beruflichen, gesellschaftlichen Umfeld zu entwickeln und zu lernen. Immer schnellere Veränderung der Lebens- und Arbeitssituation zwingt die Menschen dazu, sich ständig neu zu orientieren und weiter zu lernen. Dabei darf sich Erwachsenenbildung nicht darauf beschränken, die Menschen an die veränderten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Anforderungen anzupassen. Bildung hat grundsätzlich einen emanzipatorischen Auftrag. Sie soll eine bewusste, kritische und handlungsrelevante Auseinandersetzung mit der eigenen Welt und der eigenen Stellung ermöglichen, insbesondere mit beruflich und gesellschaftlich bedeutsamen Themen.

Zielorientierung

Stoffauswahl und didaktische Anlagen orientieren sich an klaren Zielen, die für eine Tätigkeit als Fachperson in der relevant, praxisnah und zukunftsweisend sind.

Aktualität der Lerninhalte

Wir legen Wert auf aktuelle Lerninhalte. Aktuelle Fragen sowie Alltagsthemen in der Rolle als Kursleitende werden aufgegriffen.

Entwicklung und formative Qualifizierung

Lernfortschritt und Entwicklung der einzelnen Person stehen im Zentrum. Wir streben eine vielschichtige Beurteilung an, die auf einer Gegenüberstellung von Selbst- und Fremdbeurteilung beruht und Entwicklungsschritte aufzeigt.

Modellhaftigkeit

Unser andragogisches Handeln, die Auswahl der Inhalte und didaktischen Anlagen werden modellhaft aufbereitet und regelmäßig auf ihre Übertragbarkeit in die Praxis der Lernenden hin reflektiert.

Lernen durch Handeln

Bildung muss erarbeitet werden und erfordert von Teilnehmenden und Ausbildenden Engagement und Einsatz. Wir schaffen konkrete, realitätsbezogene Situationen, um allen Beteiligten neue Erkenntnis-, Erfahrungs- und Handlungsperspektiven zu erschliessen.

Erfahrung und Reflexion

Bildung entsteht in wechselseitiger Abhängigkeit von konkreter Erfahrung und Reflexion. Unser erwachsenenbildnerisches Handeln bezieht die Erfahrungen der Teilnehmenden mit ein und bietet Raum für Reflexion.

Orientierung an den Teilnehmenden

Der Unterricht stellt einen gemeinsamen Lerngegenstand ins Zentrum, an welchem die einzelnen Teilnehmenden gemäss ihrem Vorwissen und ihren Bedürfnissen individuelle Lernerfahrungen machen können. Dazu stellen wir verschiedene Lernzugänge zur Verfügung und passen Inhalte und Strukturen den Bedingungen der Teilnehmenden an.

Orientierung an Ressourcen

Wir erwarten von den Teilnehmenden, dass sie die eigene Persönlichkeit mit ihrer Erfahrung, ihrem Wissen und ihren Fragestellungen einbringen. In diesem Prozess stellen wir unsere Ressourcen zur Verfügung.

Ganzheitlichkeit

Unsere Lernprozesse zielen auf die Entwicklung von personalen, sozialen und didaktischen, sachbezogenen und gesellschaftlichen Kompetenzen. Das Modell der Themenzentrierten Interaktion bietet für uns die Grundlage der ganzheitlichen Förderung.

Wertschätzung und Achtsamkeit

In der Ausbildung und Zusammenarbeit gehen wir grundsätzlich von Wertschätzung aus: Wertschätzung gegenüber dem Mensch und seiner Entwicklung.

Achtsamkeit in Bezug auf den Umgang mit sich selber, im sich authentisch und selektiv Einbringen und in der Zusammenarbeit und Auseinandersetzung mit anderen soll gelebt und gelernt werden.

Wir nutzen die Kooperation und Auseinandersetzung mit andern Menschen als wesentliches Potential zum Lernen.

Kooperation und Konfliktfähigkeit

Ein grosser Teil des Lernangebotes fordert und entwickelt die Fähigkeit zur Zusammenarbeit. Wir nutzen dieses Lernfeld, um den konstruktiven Umgang mit Konflikten zu üben.

Selbst- und Mitverantwortung der Teilnehmenden

Die Teilnehmenden tragen Selbstverantwortung für das eigene Lernen. Sie sind mitverantwortlich für vielfältiges Lernen in der Gruppe und gestalten den Gruppenprozess verantwortungsbewusst mit. Ein entsprechend gestaltetes Lernfeld hilft, die Selbstsicherheit der Lernenden zu erweitern.

Mitbestimmung und Wahlmöglichkeit

Wir bieten den Lernenden innerhalb der Rahmenbedingungen der Ausbildung Freiräume, um Schwerpunkte zu setzen sowie Inhalte und Lernformen mitzubestimmen.

Partnerschaftlichkeit

Der Bildungsprozess entsteht in kooperativer Auseinandersetzung zwischen gleichwertigen Partnerinnen und Partnern. Dabei nehmen Ausbildende und Teilnehmende unterschiedliche Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten wahr.